

Am 15. August 2022 bin ich mit dem Bus und der Fähre nach England gefahren. Mit dabei war eine Freundin, meine Schwester und unsere Fahrräder. Von da aus sind wir mit dem Fahrrad bis an die Westküste gefahren, von wo wir die Fähre nach Nordirland genommen haben. Nachdem wir Nordirland erkundigt hatten, bin ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Waterford gefahren. Diesen komplizierten Weg haben wir uns aus vielen Gründen ausgesucht, das ist aber wirklich nicht für jeden was. Nur mit Zug und Fähre oder mit dem Flugzeug zu reisen ist deutlich einfacher. Angekommen in Waterford wurde ich von meiner Gastfamilie am Bahnhof abgeholt und habe somit meinen Gastvater, meine zwei Gastbrüder und meine Gastmutter kennen gelernt. Vorab bin ich davon ausgegangen, dass wir wie in einer Wohngemeinschaft zusammenwohnen würden. Denn schließlich habe ich 650€ monatlich Miete bezahlt und bin das Wohnen in einer WG gewohnt. Entgegen meiner Erwartung hat es sich sehr familiär angefühlt. Wir haben sehr viel zusammen gelacht, waren zusammen feiern, haben Ausflüge zusammen gemacht und sie waren immer sehr hilfsbereit. In Irland herrscht eine Wohnungsknappheit, weshalb die Mieten sehr hoch sind und Gastfamilien üblich sind. Irische Studierende wohnen meistens nur von Montag bis Freitag in der Studentenstadt und fahren dann am Wochenende zu ihren Eltern. Dadurch finden viele Partys montags und mittwochs statt. Andere Erasmusstudierende sind u.A. in Riverwalk, im City Campus oder in Airbnb Wohnungen untergekommen. Zu Beginn des Semesters habe ich mir eine ‚Leap Card‘ bestellt, denn dadurch wurden die Busfahrten oft deutlich günstiger. Sie kann sowohl für die Busse innerhalb Waterfords als auch Irlandweit eingesetzt werden.

Bevor die Vorlesungen zum Semesterbeginn gestartet hatten, fanden zwei Einführungstage für alle Internationalen Studierenden statt. Am ersten Tag gab es ausschließlich online Veranstaltungen, die durchaus hilfreich und interessant waren. Am zweiten Tag wurde uns der Campus gezeigt und wir erhielten unseren Studierendenausweis.

Viele sind nach den Veranstaltungen nachhause gefahren und haben Mittag gegessen. Anschließend sind sie dann zum Lernen oder für Sports und Societies wieder zurück zur Uni gefahren. Ich bin meistens dortgeblieben und habe mir etwas zu essen mitgebracht, da ich weiter außerhalb gewohnt habe. Dadurch das man bereits mittags mit Freund*innen in der Bibliothek Zeit verbringt, ist man sehr motiviert mehr Zeit für die Bildung aufzubringen. Montag nachmittags habe ich an der Society „Debate club“ teilgenommen und bin anschließend im Schwimmbad gegenüber mit dem Sportsteam schwimmen gegangen. Iren lernen zuerst Kraueln statt Brustschwimmen, wodurch sie darin sehr gut sind. Am Dienstag bin ich abends zur SETU-Arena gefahren, in der viel Sport angeboten wird. Ich habe dort an der Society „Afro-dance“ teilgenommen. Die sportlichen Aktivitäten waren eine gute Gelegenheit mit neuen Menschen und vor allem mit Iren in Kontakt zu treten. Obwohl das Wetter immer sehr regnerisch und windig war (eine gute Regenjacke ist ein must have), wurde ungefähr einmal die Woche, je nach Wetterlage, Surfen angeboten. Das Wetter ist immer konstant hat sich das Wasser auch nicht großartig abgekühlt und die Iren lieben das „Eisbaden“. Ich war einmal bei ca. 15 Grad Wassertemperatur und einmal bei ca. 10 Grad Wassertemperatur surfen.

Feiern gehen in Irland. Wo soll ich da anfangen? Die Iren fangen um ca. 18:00 Uhr an zu trinken, da die Clubs bereits um 2:00 Uhr und die Pubs um Mitternacht schließen. Dadurch sind viele Iren bereits um 20:00 Uhr sehr betrunken. Alkohol so wie andere Lebensmittel sind etwas teurer dort und wird abends nur noch in Bars und Pubs ausgeschenkt. Da viele noch bei ihren Eltern oder in überwachten Studentenwohnheimen wohnen werden Bars und Pubs

vorgezogen. Viele und vor allem Männer geben dort sehr viel Geld aus. Außerdem kleiden sich die Frauen freizügiger und schminken sich stark, die Männer tragen meistens ein Hemd mit einer Jeans. Zu Beginn sind wir in die lokalen Clubs und Bars gegangen, diese waren jedoch sehr überfüllt. Anschließend haben wir ungefähr jede Woche die „International Party“ besucht und hatten dort sehr viel Spaß. Außerdem sind die meisten Erasmus Studierenden einmal im Monat zur Karaoke Bar gegangen, in der man sich freute, alle wieder zu sehen. Zum Glück fängt die Uni nicht vor 9 Uhr an. Wir waren ungefähr 200 Erasmus Studierende und obwohl wir alle aus unterschiedlichen Ländern kamen, wurden alle herzlich aufgenommen und es hat sich wie ein riesiger Freundeskreis angefühlt. Auch wenn wir wenig Vorlesungen miteinander hatten, hat man sich immer in den Pausen begrüßt, hat sich beim Lernen zu anderen gesetzt und hatte einen Austausch miteinander. Es war sehr interessant nicht nur die irische Kultur kennen zu lernen, sondern auch die der anderen Internationals.

Die irische Landschaft ist besonders schön und dies war auch der größte Anreiz für mein Auslandssemester in diesem Land. Als ich in Irland angekommen bin, habe ich bereits mit dem Fahrrad Nordirland erkundet. Als ich in Waterford angekommen bin, bin ich mit anderen Erasmus Studierenden nach Cork und Kilkenny gefahren. Mit ihnen bin ich ein paar Wochen später auch den Coumshingaun loop wandern gegangen. Die Wanderung lohnt sich auf jeden Fall sehr wenn man Glück mit dem Wetter hat. Außerdem bin ich mit dem Zug mit einer Freundin nach Ennis gefahren. Ab Ennis sind wir dann mit dem Fahrrad zu den Cliffs of Moher gefahren und haben dort in der Nähe gecamped. Es war wunderschön und interessant einen anderen Teil von Irland kennen zu lernen. Auch in der „Study/Reading Week“ Ende Oktober bin ich sehr viel rumgereist, da dies eine Veranstaltungsfreie Woche war. Meine Eltern haben mich aus Deutschland besucht und mit Hilfe eines Mietwagens konnten wir in einer Woche halb Irland erkunden.

Anschließend hatte ich meine erste Klausurenphase und viele andere hatten ihre ihre CA-Abgaben. Eine häufige Prüfungsform in Irland ist das CA (Continuous Assessment), welches ähnlich wie die ‚Kombinierte Prüfung‘ aus unterschiedlichen Prüfungsteilen bestehen kann. Im Modulkatalog kann nachgelesen werden aus welchen Teilen sich das CA im einzelnen Modul zusammensetzt. Generell würde ich sagen, dass die Veranstaltungen in der Universität sehr viel verständlicher waren, aber zeitintensiver sind. Da man aber im Ausland nicht den Alltagsstress hat, hat man generell mehr Zeit und nutzt man jede freie Minute, um etwas zu erleben. So haben wir versucht jedes Wochenende Irland neu zu entdecken und nach dem Lernen in der Woche noch auszugehen.

Fazit:

Das Auslandssemester an der SETU und in Waterford kann ich sehr empfehlen. Mir hat das Studium durch meine Kurswahl sehr gefallen und die anderen Studierenden und Dozierenden waren immer sehr hilfsbereit und aufgeschlossen mir gegenüber. Generell finde ich die Lernmethoden dort sehr persönlich und vorbildlich. Grund dafür könnte sein, dass Waterford eine kleine Studentenstadt ist. Die Iren sind sehr freundlich, offen und humorvoll. Sie nehmen das Leben also nicht allzu ernst. Das Land Irland wird so oft unterschätzt, denn es hat kulturell und landschaftlich so viel zu bieten. Ich würde das Auslandssemester dort genauso wieder machen!

Falls du Fragen hast, zur SETU oder zum Auslandssemester kannst du dich gerne melden:
carolin.wachtendorf@uni-oldenburg.de

